



# Initiative gegen die Todesstrafe

## Todesstrafe auf Japanisch: Die Todesstrafe weltweit und speziell in Japan



**Referentin Sina Vogt**  
Initiative gegen die Todesstrafe



**Hochschulgruppe Bochum**  
Amnesty International

Japan ist eines der wenigen Industrieländer, welches noch an der Todesstrafe festhält. Wie genau sieht diese aus? Wie viele Menschen sind in Japan zum Tode verurteilt? Wann wird die nächste Hinrichtung stattfinden? Das wissen wir nicht. Denn die Politik in Japan vermeidet Informationen über die Todesstrafe im eigenen Land – mit Erfolg, der Protest ist gering. Dabei wurden 1980 bis Ende 2015 120 Menschen hingerichtet, erhängt.

Einer der aktuell im Todestrakt sitzenden Verurteilten ist Matsumoto Kenji, den die Hochschulgruppe Bochum von Amnesty International betreut. Sie fordert die Wiederaufnahme des Verfahrens. 1993 wurde Matsumoto mit seinem Bruder wegen Raub und Mord angeklagt, der Bruder brachte sich nach der Verhaftung um. Matsumoto war schon damals geistig behindert, hat einen IQ von 60 und war seinem Bruder nahezu hörig. Er versteht bis heute nicht, was ihm vorgeworfen wird.

Nach der Verhaftung werden die Gefangenen 23 Tage in Isolation ohne Zugang zu ihren Anwälten oder anderen Menschen gehalten und verhört. Ziel der Polizeibeamten ist ein Geständnis, da dies in Japan die Grundlage des Prozesses ist. So ist es nicht verwunderlich, dass sie Matsumoto während der Verhöre bedrohten und ihm Essen nur im Gegenzug für ein Geständnis anboten. Trotz dieser Verfahrensmängel und der nachweislichen geistigen Behinderung (in Japan ist die Verurteilung geistig Behinderter zum Tode eigentlich verboten) wurden alle Berufungsanträge abgelehnt, letztinstanzlich 2000 durch den Obersten Gerichtshof.

Seitdem kann Matsumoto Kenji jeden Morgen aus seiner 6qm Zelle zur Hinrichtung abgeholt werden, denn die Exekutionsdaten werden nicht vorab bekannt gegeben, die Verwandten erfahren erst nach der Hinrichtung vom Tod des Angehörigen.

All dies wurde auf einer Veranstaltung der ai-Hochschulgruppe Bochum mit Sina Vogt als Referentin von der Initiative gegen die Todesstrafe e.V. und Renate Müller-Wollermann von amnesty



# Initiative gegen die Todesstrafe

international am Dienstag, den 22. März 2016 in Bochum einer etwas größeren Öffentlichkeit vorgestellt.

Wer sich für die Wiederaufnahme des Verfahrens für Matsumoto Kenji einsetzen will:

<https://www.facebook.com/AmnestyUK/posts/10153644095659395>

Weitere Informationen finden Sie auch in unserem Länderbericht „Todesstrafe in der Welt“